

Zwiesel: Redaktion: ☎ 0 99 22/84 75 21
 Fax: 84 75 42, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
 Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 8 47 50 – Fax: 84 75 41

Rohbau für Nebengebäude am Feuerwehrhaus steht bereits

Innenried. Die Rohbauarbeiten für das Nebengebäude beim Feuerwehrgerätehaus Innenried sind früher als geplant abgeschlossen worden. Die Feuerwehr selbst hat mit Hilfe des Städtischen Bauhofs die Arbeiten für die Dachkonstruktion und die Dacheindeckung erledigt. Auch die Außenanlagen sind fast fertig. Demnächst sollen noch die Fenster eingebaut werden, um das Gebäude winterfest zu machen. Die Installationsarbeiten werden in den Wintermonaten, die Putz- und Malerarbeiten im Frühjahr durchgeführt. Im Keller des sechs mal sechs Meter großen Nebengebäudes sind Lagerräume vorgesehen, im Erdgeschoss will die Wehr unter anderem Schutzkleidung und eine Stiefelwaschanlage unterbringen.

Faszinierendes Bild: Blühende Heckenrosen Ende Oktober



Zwiesel. Glaubt man dem Wetterbericht, dann werden noch in dieser Woche die ersten Schneeflocken auf den Zwieseler Winkel herunterrieseln. Das Bild, das unser Mitarbeiter Erwin Steckbauer vor einigen Tagen gemacht hat, lässt eher vermuten, der Frühling stünde vor der Tür. Die in voller Blüte stehenden Heckenrosen vor einem Kastanienbaum ohne Blätter hat er bei der Zwieseler Bergkirche fotografiert.

Keine Wertgegenstände zum Feuerwehrdienst mitnehmen

Lindberg. Einstimmig hat der Gemeinderat jetzt beschlossen, dass die Kommandanten der Gemeindefeuerwehren die Feuerwehrmänner darauf hinweisen sollen, dass sie keine teuren Wertgegenstände mehr zu Einsätzen und Übungen mitnehmen sollen. Bürgermeisterin Gerti Menigat informierte den Gemeinderat, dass sich in den letzten Jahren die Schäden durch im Feuerwehrdienst beschädigte und verloren gegangene Wertgegenstände, insbesondere Schmuck und Handys, gehäuft haben. Die Gemeinde ist nach dem Bayerischen Feuerwehrgesetz dazu verpflichtet, Sachschäden, die in Ausübung des Dienstes entstanden sind, zu ersetzen. Einen Teil dieser Zahlungen übernimmt die Versicherungskammer Bayern, nicht jedoch für den Verlust von Wertsachen, Wertpapieren- und -gegenständen. Im Beschluss heißt es, für den Verlust oder die Beschädigung solcher Gegenstände kann seitens der Gemeinde kein Schadenersatz mehr in Aussicht gestellt werden.

Hoffnungen, Sehnsüchte und Ängste verpackt in einer Erlebniswanderung

Auf den sozialen und kulturellen Spuren des Bayerwaldes unterwegs – Im Führungsprogramm

Von Claudia Winter

Zwiesel. Ein Glasmacher, der den Glasteufel fürchtet, ein Waldbauer, der schweren Herzens nach Übersee auswandert, der Stormberger mit seinen dunklen Prophezeiungen und eine Irrwurz, die weiß, was gegen das „Druddrucken“ hilft. So kann man auch Wissen vermitteln. Laienschauspieler haben sich zusammengetan, um auf unterhaltsame Weise die Geschichte und die Kultur des Bayerischen Waldes weiter zu geben – und das nicht auf einer Theaterbühne, sondern an ausgewählten Orten mitten im Wald.

Die Idee zu dieser Erlebniswanderung stammt vom Regensburger Sozialpädagogik-Studenten Oliver Endres, der das Projekt im Rahmen seiner Diplomarbeit auf den Weg gebracht hat. In Christl und Eberhard Kreuzer und Gerti Gehr hat er erfahrene Partner vor Ort gefunden. Endres selbst hat die Rolle des Anwerbers einer Schiffsahrtsgesellschaft für Auswanderlustige übernommen. Auch alle anderen Mitwirkenden sind erfahrene Laienschauspieler, sie schreiben Theaterstücke oder Bücher, führen szenische Lesungen, rezitieren eigene Gedichte oder machen Tanztheater.

Oliver Endres möchte die Wanderung touristisch vermarkten und Firmen, Vereinen und Institutionen als Event anbieten. Im Verein WaldZeit, in der Kath. Erwachsenenbildung Regensburg, im Ev. Bildungswerk Regensburg und im Alpenvereins Regensburg hat Endres bereits Kooperationspartner gefunden, die die Wanderung in ihr Jahresprogramm aufnehmen. Auch der Nationalpark zeigt Interesse. „Wir möchten gerne szenische Führungen im Park anbieten. Da kommt es uns sehr gelegen, dass Oliver Endres so etwas ausgearbeitet hat“, erklärt Nationalpark-Mitarbeiter Lukas Laux. Er war am Samstag bei der Generalprobe rund um den Hans-Watzlik-Hain dabei. „Ich bin



Tänzerisch setzt Eva Zepf (l.) aus Regensburg die Stormberger-Prophezeiungen um, die Christl Kreuzer als Wesen aus der Zwischenwelt vorträgt. Eberhard Kreuzer schrieb den Text. (Fotos: Weinberger)

„Verständnis für den Wald vermitteln“

sehr begeistert von dieser Art der Vermittlung von Wissen und Emotionen. Das ist eine interessante Kombination aus kulturellen und naturkundlichen Informationen. In einer szenischen Führung kann man das Verständnis für den Wald und die Waidler viel besser vermitteln als in einer reinen Sachführung“, sagte Laux dem Bayerwald-Boten.

Oliver Endres nennt sein Projekt „Dobernigl – belebte Spu-



„Irrwurz“ Gerti Gehr gibt ihr Wissen über Heilkräuter preis.

ren im Bayerwald“. Er will die Gäste mitnehmen zu einer Wanderung auf den faszinierenden sozialen und kulturellen Spuren des Bayerwaldes. „Wir bieten eine kleine Reise zu den Wurzeln des Bayerischen Waldes, einer Region und deren Menschen. Wir wollen unterhalten und bilden, Ernsthaftigkeit und Amüsement verbinden, kritisch dabei sein, aber auch Verständnis wecken für eine lange fast vergessene, historisch aber reiche Landschaft“, erklärt Endres.

Für das Theater im Wald gibt es mehrere Wegvarianten mit unterschiedlichem Charakter, von leicht bis anspruchsvoll. Nach der Wanderung, die je nach Wunsch vier bis sechs Stunden dauert, wird zünftig eingekehrt in einer waldlerischen Wirtschaft und wer will kann auch gleich die boarische Musi und eine Übernachtungsmöglichkeit dazu buchen.

Die Erlebniswanderung ist gegliedert in vier Szenen. Ein Waldarbeiter erzählt vom mühseligen Leben im Woid, vom Schuffen unter widrigen Bedingungen und er weiß, warum die Waidler nicht jodeln. Man erfährt viel von den Hoffnungen und Sehnsüchten der Menschen des Bayerwaldes. Wer hätte das gewusst: In den Jahren von 1846 bis 1917 sind allein aus dem Raum Cham mehr als 1600 Bauernsöhne, arme Häusler, ja ganze verelendete Familien nach Übersee ausgewandert,

um dort eine bessere Zukunft zu finden.

Ein Glasmacher erzählt von seiner schweißtreibenden Arbeit, von Quarzbrechern, Aschenbrennern und von Schmugglern. Über lange Zeit war die Glasmacherei der einzig profitable Wirtschaftszweig, der den Bayerwald und seine

Begegnungen mit Durandl und Irrwurz

Menschen durch und durch geprägt hat. Es geht um alte Glasmacher-Sagen, um den Hüttengeist Durandl und um Glasperlen, die „Diamanten des kleinen Mannes“.

An der nächsten Station begegnen die Wanderer der „Irrwurz“, einer Waldgestalt, die ihr reichhaltiges Wissen über die Volksmedizin preisgibt, sogar ein Heilmittel gegen das „Druddrucken“ weiß und immer ein selbst gebranntes Schnapsel im Krügerl dabei hat. Mystisch wird es dann auf einer nebelverhangenen Lichtung, wenn ein Wesen der Zwischenwelt von den Weissagungen des Stormbergers berichtet. Die Prophezeiungen werden tänzerisch umgesetzt und so die Verzweiflung und die Angst der Menschen dem Publikum nahe gebracht.

☒ Weitere Informationen gibt es bei Oliver Endres unter ☎ 0941/4610780 oder per E-Mail: donastrudl@web.de.

ZWIESELER WINKEL

Mit Füßen gegen Pkw

Zwiesel. Ein Autobesitzer aus Zwiesel hat in der Nacht zum Donnerstag beobachtet, wie ein 20-jähriger Zwiesler vor den Augen mehrerer Zeugen sein Auto demoliert hat. Der 20-Jährige trat mit den Füßen gegen die Motorhaube, den Kofferraumdeckel und den Außenspiegel. Der Täter wurde wegen Sachbeschädigung angezeigt. Gegen seine Begleiter wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Beihilfe zur Sachbeschädigung eingeleitet. Am Auto entstand Schaden in Höhe von rund 500 Euro.

Christbäume gesucht

Zwiesel. Die Weihnachtszeit rückt näher und der Städtische Bauhof ist immer noch auf der Suche nach Christbäumen, um die öffentlichen Plätze der Stadt zu verschönern. Wer eine Tanne oder Fichte zur Verfügung stellen kann, der sollte sich unter ☎ 2122 mit dem Bauhof in Verbindung setzen. Die Bäume sollten nicht höher als 15 Meter sein.

Geld für Feuerwehr

Lindberg. Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung der Feuerwehr Lindberg einstimmig einen Zuschuss in Höhe von 1000 Euro gewährt. Die Feuerwehr will dafür acht Übermäntel anschaffen. Kosten: 2700 Euro. Die restlichen 1700 Euro finanziert die Wehr selbst über Spenden, die bei der Schneekatastrophe eingegangen sind.

Bausache prüfen

Lindberg. Die Bauvoranfrage von Rosemarie Schuhmann aus Gauting hat der Gemeinderat zur Prüfung an das Landratsamt weitergeleitet. Rosemarie Schuhmann will auf ihrem Grundstück in Buchenau drei Gebäude errichten. Näheres geht aus der Bauvoranfrage laut Bürgermeisterin Gerti Menigat nicht hervor. Das Landratsamt soll jetzt prüfen, ob der Bau von drei Gebäuden auf dem Grundstück möglich ist. Einstimmig befürwortet hat der Gemeinderat den Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage und Holzlege in Blumenthal durch Matthias Schmid.

Motorsäge geklaut

Flanitzmühle. Wie die Polizei mitteilte, ist vergangene Woche in eine Waldhütte im Bereich Flanitzmühle eingebrochen worden. Der Täter hat eine Motorsäge aus der Hütte gestohlen. Der Einbruch geschah in der Nacht zum Donnerstag, der Täter hat die mit einem Vorhängeschloss gesicherte Tür vermutlich mit einer Eisenstange aufgebrochen. Die gestohlene Motorsäge der Marke Stihl hat einen Wert von rund 300 Euro. Hinweise nimmt die Polizei Frauenau unter ☎ 09926/283 entgegen.

Streitfrage im Stadtrat: Ist die Jahnstraßen-Sperrung zweckmäßig?

Von Claudia Winter

Zwiesel. Soll die Sperrung der Jahnstraße aufgehoben werden oder nicht? Der Stadtrat konnte sich in dieser Frage nicht einigen. Vor der endgültigen Entscheidung sollen jetzt die Anlieger befragt werden.

Die Sperrung der Jahnstraße wird von Ortskundigen häufig missachtet und ist auch schwierig zu überwachen, weil Anlieger ausgenommen sind. Das Ordnungsamt empfahl deshalb dem Stadtrat: „Es wäre zweckmäßig die Verkehrsregelung der tatsächlichen Nutzung anzupassen und die Sperrung durch Entfernen der Verkehrszeichen aufzuheben.“

Stadtrat Josef Pfeffer (CSU) reagierte empört: „Wenn ich etwas nicht kontrollieren kann, dann hebe ich die Anordnung einfach auf. Soll jetzt der Stadtplatz durch die Jahnstraße entlastet werden?“

Franz Köppl (SPD) meinte: „Das ist ein sensibler Bereich mit Stadtpark und Kinderspielplatz. Es wird mit Sicherheit mehr gefahren, wenn kein Schild mehr da ist. Da müssen wir vorher mit den Anliegern reden.“ SPD-Kollege Erich Aschenbrenner schlug vor, die Entscheidung zu vertagen. Grünen-Sprecherin Sigrid Weiß erklärte, eine Aufhebung der Sperrung widerspreche dem Stadtpark-Konzept. Demnach solle in Zukunft überhaupt keine Durchfahrt mehr möglich sein.

SPD-Fraktionsführer Alfred Zellner bezeichnete die Argumentation als scheinheilig. „Stellt euch mal runter und beobachtet den Verkehr“, forderte er die Kollegen auf. „Wir haben Parkplätze reingebaut, also müssen wir auch die Autos reinlassen. Wenn wir eine Sperrung wollen, hätten wir die Schranke lassen sollen.“ Auch Ludwig Steckbauer von der PWG sprach sich für die Öffnung aus.

„Wer ist eigentlich Anlieger?“, fragte er. „Wer zum Fußball will oder zum Wochenmarkt, der ist kein Anlieger“, so Steckbauer.

„Das ist eine öffentliche Straße mit einem Gehweg geschützt im Park. So was haben wir sonst nirgends. Und unser Verkehrsleitsystem führt zum dortigen Parkplatz, wir müssen die Autos reinlassen“, sagte Walter Unnasch (CSU). Eberhard Kreuzer (FW/UA) meinte, es sei gescheiter, den Fußweg im Stadtpark zu beleuchten, denn da könne nach Einbruch der Dunkelheit niemand mehr gehen. Heidi Hackl fragte: „Wollen wir, dass Zwiesler, die in die Jahnstraße wollen, künftig über den Stadtplatz fahren? Die Anlieger der Jahnstraße müssen bestimmt nicht wesentlich mehr Verkehr in Kauf nehmen, wenn die Schilder weg sind.“

Mit drei Gegenstimmen wurde der Antrag vertagt.



Kaum ein Zwiesler hält sich an die Sperrung der Jahnstraße. Ob die Sperrung aufgehoben werden soll, dazu soll jetzt mit den Anliegern gesprochen werden. (Foto: Hackl)